

Vorwort:

(Der folgende Artikel von Bruder Beachy wurde zum ersten Mal in der November-Ausgabe 2002 des Newsletters „Present Truth“ [„Gegenwärtige Wahrheit“] veröffentlicht. Kurz nach der Veröffentlichung schrieb ein Leser, der vor dem Lesen des Artikels an die Trinitätslehre geglaubt hatte: „Ich habe deinen letzten Artikel gelesen. ... und denke, dass deine Aussagen darüber, was Trinitarier glauben, sehr treffend sind. Ich habe mir den Artikel mindestens dreimal durchgelesen und über das, was du geschrieben hast nachgedacht und gebetet.“ Ich glaube, dass du Bruder Beachy’s Artikel genauso fair und treffend finden wirst. Und ich glaube, dass er auch dich zum Nachdenken bringen wird.)

Der Herausgeber

„Glaubst du an die Trinität (Dreieinigkeit)?“ ist eines der meistgestellten Fragen, um die Rechtgläubigkeit einer Person festzustellen. Wenn du diese Frage wirklich verstehst, dann könnte dich deine eigene Antwort überraschen. Die meisten Christen glauben, wenn man an den „Vater, Sohn und heiligen Geist“ glaubt, dann glaubt man an die Trinität. Es gibt jedoch viele Menschen, die an den Vater, den Sohn und den heiligen Geist glauben, die aber dennoch nicht an die Trinität glauben, selbst wenn viele meinen, dass sie es tun. Es steckt viel mehr hinter dem richtigen Verständnis der Trinitätslehre, als nur an den Vater, den Sohn und den heiligen Geist zu glauben.

Die Mehrheit der Christen in der Welt heute behauptet an die Trinität zu glauben, obwohl die meisten zugeben werden, dass sie sie nicht begreifen können. Durch diese weitverbreitete Verwirrung ist es kein Wunder, dass es unter Trinitariern viele verschiedene Ansichten von Gott gibt. Viel von dieser Verwirrung resultiert aus der großen *Ignoranz* darüber, was die Lehre von der Trinität wirklich ist. Viele Pastoren und Gemeindeleiter meiden es über dieses Thema zu predigen, weil sie sagen, dass sie es selbst nicht verstehen können und fühlen sich deshalb unfähig es anderen zu erklären. Diese Verwirrung wird noch mehr vergrößert, durch den oft wiederholten Spruch: „Die Trinität ist ein Geheimnis, das unsere Verstandeskraft übersteigt und sollte deshalb nicht erforscht und nachgeprüft werden.“ Das hat viele Menschen dazu veranlasst, das Thema der Erkenntnis Gottes einfach zu ignorieren und sich stattdessen mit einem unbegreifbaren Geheimnis zufrieden zu geben.

Einiges von der Verwirrung über dieses Thema konnte ich selbst erleben. Ich habe viele Menschen getroffen, die schnell behauptet haben an die Trinität zu glauben, aber als ich etwas nachhakte, fand ich heraus, dass ihre Ansichten mit der Lehre von der Trinität gar nicht übereinstimmten! Aber noch viel überraschender ist die Tatsache, dass es viele Menschen und sogar viele Prediger gibt, die die Trinitätslehre zwar offen ablehnen, aber die Lehre, die sie selbst vertreten in Wirklichkeit – ohne dass sie es erkennen - die Trinität selbst ist oder eine sehr ähnliche Variation davon, auch wenn sie sie anders nennen wollen, wie beispielsweise „Gottheit“. Man kann eine Katze „Hund“ nennen solange man will, es wird jedoch die Tatsache nicht ändern, dass die Katze eine Katze bleibt, und dass sie miaut und nicht bellt.

Aufgrund der verwirrend unterschiedlichen Lehren, die Menschen über Gott haben, und wegen den Auswirkungen, die diese Lehren auf die Evangeliumsbotschaft haben können, möchte ich hier einige der

populärsten Ansichten von Gott untersuchen und mit der Bibel vergleichen. Mit dieser Information wirst du imstande sein die Trinitätslehre und all die anderen Ansichten über Gott, die oft diesen Namen tragen, sehr leicht identifizieren zu können, ungeachtet dessen, wie sie die Verbreiter dieser Lehren auch nennen wollen und mit welchen Ausdrücken sie sie auch erklären mögen. Ich bete darum, dass du nach dem Lesen dieser Ausarbeitung bereit sein wirst, die biblische Wahrheit über Gott anzunehmen und alle von Menschen gemachten Theorien über Gott weit von dir zu werfen, und dass du „allezeit bereit bist zur Verantwortung vor jedermann, der von dir Rechenschaft fordert über, das was du glaubst.“ (1.Petrus 3:15)

Die vier Hauptlehren über Gott, die man unter Christen antreffen kann sind: Trinitarismus, Modalismus (auch „Jesus allein“ genannt), Unitarismus und Tritheismus. Während wir diese falschen Ansichten über Gott untersuchen, behalte bitte im Hinterkopf, dass jede einzelne von ihnen dazu ausgelegt ist, die buchstäbliche Sohnschaft Christi und seinen vollkommenen göttlichen Tod am Kreuz zu leugnen, so dass uns nur noch ein menschliches Opfer für die Sünden der Welt und eine falsche Auffassung der Liebe Gottes bleibt.

Die offizielle katholische Ansicht

Die Hauptmerkmale der offiziellen katholischen Ansicht von Gott, auch bekannt als die „orthodoxe Trinität“, werden auch von den meisten protestantischen Kirchen und Gemeinschaften mit wenig Abweichungen anerkannt. Das ist die einzige Ansicht, die rechtmäßig „die Trinität“ genannt werden kann, weil sie die ersten waren, die diese Lehre geprägt haben. Auf Seite 11 des Buches „*Handbook for Today's Catholic*“, liest man folgendes:

„Das Geheimnis der Trinität ist die zentrale Lehre des katholischen Glaubens. Auf ihr basieren alle anderen Lehren der Kirche. ...

Die Kirche hat dieses Geheimnis mit größter Sorgfalt studiert und nach vier Jahrhunderten der Klärung entschieden, die Lehre folgendermaßen auszudrücken: In der Einheit der Gottheit sind drei Personen – der Vater, der Sohn und der Heilige Geist...“

Die grundlegende Lehre der orthodoxen Trinität ist die Vorstellung, dass es drei verschiedene Personen in einem Wesen (Substanz) gibt, das Gott wird. Man merkt hier, dass die Wörter „Person“ und „Wesen“ nicht dieselbe Bedeutung haben können, denn in diesem Fall formen drei „Personen“ ein Wesen. Es ist sehr wichtig diesen Unterschied zu erkennen, damit man die verschiedenen Gottesbilder versteht. Ein Wesen ist all das, was ein Individuum ausmacht – der Geist, die Seele, der Verstand, das Bewusstsein, der Wille und der Körper. Person hingegen, kann in theologischen Kreisen verschiedene Bedeutungen haben, was wir etwas später in dieser Ausarbeitung behandeln werden.

Als Hilfe zur Definition der orthodoxen Trinität, werde ich das *Athanasianische Glaubensbekenntnis* heranziehen, das von der katholischen Kirche und den meisten protestantischen Kirchen als *Wahrheit* anerkannt wird. (Siehe Philip Schaff's *History of the Christian Church*, Volume 3, Section 132, S. 696) Der Autor des athanasianischen Glaubensbekenntnisses ist unbekannt, aber Teile stammen dem Anschein nach aus den Schriften des Augustin. Das Athanasianische Glaubensbekenntnis sagt im einzelnen:

Das Athanasianische Glaubensbekenntnis

1. Wer da will selig werden, der muss vor allen Dingen den katholischen Glauben haben.
2. Wer denselben nicht ganz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewiglich verloren sein.
3. Dies ist aber der katholische Glaube: Wir verehren den Einen Gott in der Trinität und die Trinität in der Einheit.
4. Ohne die Personen ineinander zu mengen, noch das göttlich Wesen zu zertrennen.
5. Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der heilige Geist.
6. Aber Vater und Sohn und heiliger Geist haben nur eine Gottheit, gleiche Herrlichkeit, gleich ewige Majestät.

15. So ist der Vater Gott, der Sohn Gott, der Heilige Geist Gott;
16. Und doch sind es nicht drei Götter, sondern es ist nur Ein Gott.
19. Denn wie wir nach der christlichen Wahrheit jede Person einzeln als Gott und Herrn bekennen,
20. so verbietet uns doch auch der katholische Glaube, drei Götter oder Herren anzunehmen.
25. Und in dieser Trinität ist keiner der erste, keiner der letzte, keiner der größte, keiner der kleinste;
26. sondern alle drei Personen sind sich gleich ewig und gleich groß:
27. So dass in allem, wie bereits vorhin gesagt wurde, sowohl die Einheit in der Trinität als auch die Trinität in der Einheit anzubeten ist.
28. Wer daher selig werden will, muss dies von der Heiligsten Trinität glauben.

Die orthodoxe Trinität

Die orthodoxe Trinität lehrt, dass es ein Wesen gibt, genannt Gott, das drei Personen beinhaltet. Jede dieser drei Personen ist ein anderer, mit einem eigenen Bewusstsein und alle drei haben dasselbe Alter („keiner war der Erste, keiner der Letzte“), und sie haben auch alle die gleiche Stellung und sie gleichen sich alle in Macht und Autorität („keiner ist der Größte und keiner der Kleinste“). Die Erklärung geht aber noch viel tiefer, denn in der orthodoxen Trinität sind diese drei Personen keine Personen im üblichen Sinne. Wenn wir normalerweise an eine Person denken, dann meinen wir ein individuelles Wesen, aber das ist nicht die Bedeutung von Person in der orthodoxen Trinität. Die Verfechter der orthodoxen Trinität sagen, dass das Wort „Person“ auf Gott bezogen eigentlich völlig unpassend ist, weil das Wort „Person“ diese drei Abteilungen in Gott gar nicht ausdrücken kann. Deswegen benutzen die meisten Theologen lieber das griechische Wort *Hypostase* anstatt Person, weil es im theologischen Denken eine Mischung ist aus einer Persönlichkeit und einem individuellen Wesen. Dieses Konzept wird folgendermaßen erklärt:

*„Die Lehre von einem Dasein in der Substanz der Gottheit bringt eine Seinsweise [Art von Existenz] zum Vorschein, die so ungewöhnlich und einzigartig ist, dass sie für den menschlichen Verstand nur wenig oder überhaupt keine Ähnlichkeit mit der üblichen Denkweise erkennen lässt. Die Hypostase ist ein wirkliches Dasein – eine feste essenzielle Form von Existen, und keine bloße Ausströmung, Energie oder Offenbarung – sondern sie ist ein Zwischending zwischen Substanz und Eigenschaften. Sie ist nicht vergleichbar mit Substanz, denn es sind nicht drei Substanzen [oder Wesen]. Sie ist auch nicht vergleichbar mit Eigenschaften, denn die drei Personen besitzen - jede für sich – alle göttlichen Eigenschaften gleichermaßen. ... Deshalb wird von dem menschlichen Verstand verlangt, den Begriff von einer Seinsweise zu begreifen, die absolut „sui generis“ [einzigartig] ist, und unmöglich durch irgendwelche normalen Vergleiche und Ähnlichkeiten zu veranschaulichen.“ (Dr. Shedd, *History of Christian Doctrine*, vol. i. p. 365 zitiert in Philip Schaff's *History of the Christian Church*, Volume 3, Section 130, S. 676, 677)*

Dieses eigenartige Konzept von Gott ist so schwer zu verstehen, dass es selbst Augustin, der einflussreichste Schreiber der katholischen Kirche, nicht verstand. Ironischerweise wird Augustin unter Trinitariern als eine Autorität hoch geschätzt und respektiert. Philip Schaff schrieb von ihm: *„Von all den Vätern verrichtete Augustin neben Athanasius den größten Dienst für dieses Dogma [die Trinität]. (Philip Schaff, *History of the Christian Church*, Volume 3, Section 131, S. 684) Doch Augustin selbst sagte folgendes: „Wenn wir aufgerufen werden die Trinität zu erklären, können wir nur sagen, dass sie nicht dies oder jenes ist.“ (Ibid., Section 130, S. 672)*

Athanasius, einer der ersten und einflussreichsten Verfechter der Trinität *„gestand offen und ehrlich, dass – wann immer er sein Verständnis dazu zwang über die Göttlichkeit des Logos nachzusinnen - seine mühsamen und vergeblichen Anstrengungen ihn immer wieder zurückschrecken ließen. Je mehr er nachdachte, desto weniger verstand er; und je mehr er schrieb, desto unfähiger wurde er seine Gedanken auszudrücken.“ (Edward Gibbon, *The Decline and Fall of the Roman Empire*, Kapitel 5, Paragraph 1, zitiert in Alonzo T. Jones' *The Two Republics*, S. 334)*

Athanasius und Augustin, zwei Männer, die mehr als alle anderen dazu beigetragen haben die *Trinitätslehre* zu formulieren, gestanden beide, dass sie die Trinität nicht verstehen und nicht erklären konnten.

Die Orthodoxe Trinität veranschaulicht

**Die orthodoxe Trinität:
Drei Personen
(Hypostasen)
vereint in einem Wesen.**



Eine Veranschaulichung der orthodoxen Trinität ist das Triquetra-Symbol.

Anmerkung zur Triquetra:

Niemand weiß genau woher dieses Zeichen kommt, aber ein dreieckiges Symbol ist schon in mehreren Kulturen aufgetreten. Das früheste Beispiel ist ein 5000 Jahre altes indianische Artefakt. Dieses Symbol wurde und wird immer noch im christlichen Glauben verwendet. Es ist möglich dass die Christen dieses Symbol von den Heiden übernommen haben. Man weiß dass die Christen schon des Öfteren Symbole oder religiöse Feiertage von den Heiden übernommen haben (z.B. Weihnachten, was ursprünglich ein heidnische Fest war, das zur Wintersonnenwende gefeiert wurde), deshalb ist es durchaus möglich dass die Triquetra einen heidnischen Ursprung hat.

Christliche Symbolik: Die Triquetra stellt die Trinität dar: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Der ungebrochene Kreis steht für Ewigkeit. Die verflochtene Beschaffenheit repräsentiert die Unteilbarkeit und die Gleichheit der Dreieinigkeit.

Weitere Definitionen der Triquetra: Bei diesem Zeichen fällt auf, dass es sich um drei Yonis in einem Kreis handelt. Sowohl die Yoni als auch der Kreis gelten als Symbole des weiblichen Geschlechts. Die drei Yonis stehen für die drei Stadien der Göttin (Jungfrau, Mutter, weise Alte), der Kreis der sie umgibt symbolisiert die Einheit dieser drei Stadien. Es sind nicht drei verschiedene Göttinnen, sondern eine einzige Dreifaltige große Göttin. Nach Anbruch des Christentums "missbrauchte" die Kirche dieses durch und durch weibliche Zeichen als ein Symbol für ihren durch und durch männlichen, dreifaltigen Gott. Die Triquetra ist jedoch ein antikes Symbol der weiblichen Dreifaltigkeit! (www.charmedforever.de/triquetra.html)

Zusammenfassung:

Die orthodoxe Trinität ist die offizielle katholische Lehre, dass der eine Gott der Bibel ein Wesen ist, das aus drei Hypostasen besteht, die jeweils ein eigenes Bewusstsein haben. Das Wort Hypostase wird von orthodoxen Trinitariern gebraucht, um eine angebliche Art von Existenz zu beschreiben, die einzig und allein in der Trinität zu finden ist und ein Zwischending ist zwischen Eigenschaften und einem Wesen. Sie kann aber nicht näher erklärt werden, als dass sie weder Eigenschaften, noch Wesen ist. Dieses Konzept von Gott – so verwirrend es auch ist – ist die am meisten geglaubte Ansicht unter Christen.

Die orthodoxe Trinität leugnet die buchstäbliche Sohnschaft und den vollkommenen Tod Christi. Sie leugnet den Tod Christi, weil sie lehrt, dass der göttliche Sohn Gottes ein Teil von Gott selbst ist und deshalb von ihm durch den Tod nicht getrennt werden kann, weil Gott nicht sterben kann. Aber lassen wir das Augustin einmal demonstrieren:

„Kein toter Mensch kann sich selbst auferwecken. Er [Christus] allein war imstande sich selbst aufzuerwecken, welcher – obwohl sein Körper tot war – nicht tot war. Denn er hat das, was tot war wieder auferweckt. Er hat sich selbst auferweckt, der in sich selbst am Leben war, doch in seinem Körper, den er auferweckt hat, tot war. Denn nicht nur allein der Vater, von dem gesagt wurde durch den Apostel: ‚Darum hat ihn auch Gott erhöht...‘, hat den Sohn auferweckt, sondern auch der Herr hat sich selbst auferweckt, d.h. seinen Körper.“ (Nicene & Post-Nicene Fathers, series 1, volume 6, page 656, St. Augustine, “Sermons on Selected Lessons of the New Testament”)

Es ist wahr, dass ein toter Mensch sich selbst nicht auferwecken kann von den Toten. Es ist auch wahr, dass Christus starb. Der göttliche und verherrlichte Jesus Christus sagte: *„Ich war tot.“* (Offb. 1:18) Da Christus wirklich tot war, konnte er sich selbst nicht auferwecken. Die Bibel lehrt nicht, dass Christus sich selbst von den Toten auferweckt hat. Aber stattdessen sagt sie mindestens dreißigmal, dass der Vater ihn von den Toten auferweckt hat. Z.B. in Galater 1:1: *„Paulus, ein Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat von den Toten...“*

Ich finde Augustins Schlussfolgerung, dass Christus „nicht tot war“ nicht nur gegen die menschliche Vernunft, sondern auch im Widerspruch zur Bibel und zerstörend für die Kraft des Evangeliums. Das ist jedoch die

logische Schlussfolgerung, die daraus resultieren muss, wenn wir glauben, dass Christus ein Teil des Wesens Gottes, des Vaters ist. Diejenigen, die an diese Lehre glauben, werden mit der Schlussfolgerung allein gelassen, dass der Tod Christi nicht mehr als der Tod eines Menschen war, der einfach nur vorübergehend mit der „zweiten Person“ der Trinität erfüllt war. Es macht keinen Unterschied wie verherrlicht der präexistierende Sohn Gottes auch war, auch nicht wie glorreich, wie mächtig oder sogar ewig; wenn nur die Menschlichkeit starb, dann war das Opfer nur ein Menschenopfer. Wie kann jemand die Liebe Gottes, indem er seinen Sohn für unsere Sünden in den Tod gab, wertschätzen und verstehen, wenn er gar nicht glaubt, dass Christus starb?

Die orthodoxe Trinität leugnet die Sohnschaft Christi, denn wenn Christus, der Sohn Gottes, irgendeine Art von Darstellung des einen Gottes, und ein Teil des Gott-Wesens ist, dann kann er korrekterweise nicht der Sohn des Vaters genannt werden, wie es aus der katholischen Erfindung, der Lehre von der „ewigen Zeugung“ deutlich hervorgeht.

Modalismus („Jesus allein“)

Modalismus, auch „Jesus allein“ genannt. Dieses Konzept lehrt, dass Gott eine Person ist, die sich auf drei Arten offenbart. Bitte beachte den vierten Punkt im Athanasianischen Glaubensbekenntnis. Er bezieht sich ganz besonders auf den Modalismus und den Tritheismus. Es heißt dort: „*Ohne die Personen ineinander zu mengen [Modalismus], noch das göttlich Wesen zertrennen [Tritheismus].*“ Gemäß orthodoxen Trinitariern vermengt der Modalismus die drei Personen zu einer Person, indem er lehrt, dass Gott eine Person ist, die sich auf drei verschiedene Arten und zu drei verschiedenen Zeiten offenbart. Diese Vorstellung wird auch manchmal „Sabellianismus“ genannt, weil ein Mann namens Sabellius diese Theorie erfunden haben soll. Dr. Philip Schaff hat folgendes über diese Theorie zu sagen:

„Sein [Sabellius] grundlegender Gedanke ist, dass die Einheit Gottes, ohne sich in sich selbst zu unterscheiden, sich im Laufe der Weltentwicklung in drei verschiedenen Formen und Offenbarungsperioden entfaltet oder ausdehnt, und nach der Vervollständigung der Erlösung, wieder zur Einheit zurückkehrt. Der Vater offenbart sich selbst bei der Gesetzgebung oder im alttestamentlichen Zeitalter (nicht bei der Schöpfung, was in seiner Sicht die trinitarische Offenbarung bedeuten würde); der Sohn bei der

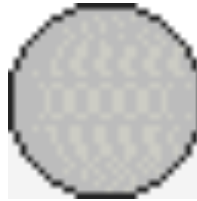
Fleischwerdung; der heilige Geist bei der Inspiration. Die Offenbarung des Sohnes endet bei seiner Himmelfahrt; die Offenbarung des Geistes fährt fort in der Wiederherstellung und Heiligung.“ (Philip Schaff, *History of the Christian Church*, Volume 2, Section 152, S. 582)

Diese Vorstellung, gemäß orthodoxen Trinitariern, vermengt die drei Personen der Trinität in eine Person, die drei verschiedene Rollen zu verschiedenen Zeiten spielt – manchmal spielt er einen Vater, manchmal einen Sohn und manchmal den Heiligen Geist.

Modalismus veranschaulicht

Eine Möglichkeit Modalismus zu veranschaulichen wäre einen Kreis zu zeichnen.

**Modalismus:
Ein Wesen, eine
Person mit
drei
Offenbarungsweisen
oder
Persönlichkeiten**



Wiederholung:

Wie bereits erwähnt, lehrt der Modalismus die Vorstellung, dass es einen Gott gibt. Er ist ein Wesen, das sich auf drei Weisen und zu verschiedenen Zeiten offenbart (einige sagen sogar gleichzeitig), so dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist also nicht drei Personen sind, sondern lediglich drei Persönlichkeiten derselben Person. Es gibt einige, die an Modalismus glauben, die behaupten, dass es drei *Personen* in Gott gibt, aber das Wort *Person* bedeutet für sie vielmehr Persönlichkeit, Charakter, Ausstrahlung oder Offenbarung, anstatt Wesen oder Hypostase.

In diesem Konzept gibt es keinen wirklichen buchstäblichen Sohn Gottes. Die einzige Vorstellung von einem Sohn Gottes müsste entweder auf die Fleischwerdung Christi beschränkt werden, oder Gott wäre selbst ins Fleisch in die Welt gekommen, um seinen eigenen Sohn vorzuspielen. Beide Vorstellungen kommen an die Liebe Gottes, indem er seinen eingeborenen Sohn für die Sünder in den Tod gegeben hat, nicht einmal

annähernd heran. Zur Verleugnung der Sohnschaft Christi kommt hinzu, dass der Tod Christi wieder nur auf ein menschliches Opfer reduziert werden müsste, denn wenn Christus lediglich eine Offenbarung des einen Gottes war, dann hätte er nicht sterben können, weil die Bibel in 1.Timotheus 6:16 klar sagt, dass Gott nicht sterben kann. Somit werden alle, die das glauben, mit der Vorstellung allein gelassen, dass Gott die Welt so sehr geliebt hat, dass er in die Welt gekommen ist, uns vorgespielt hat sein eigener Sohn zu sein, und für uns starb, um seine große Liebe zu uns zu offenbaren. Kein Wunder, dass die Menschen Gott so wenig lieben, wenn die erneuernde Kraft der Liebe Gottes - das Herz des Evangeliums - den Menschen genommen wird.

Unitarismus

Der Unitarismus ähnelt dem Modalismus, indem er lehrt, dass Gott eine individuelle Person ist, aber unterscheidet sich darin, dass Unitarier nicht glauben, dass Gott sich auf drei Arten offenbart. Unitarier glauben, dass Jesus nur ein einfacher Mensch war, ein Prophet, der mit dem Geist Gottes erfüllt war, anstatt ein göttliches Wesen zu sein. Sie erkennen Christi Tod auch nicht als stellvertretend für Sünder an! Das kann man im Internet auf ihrer Webseite nachlesen (www.unitarier.de). Siehe auch das Buch von William Channing „*Unitarian Christianity*“.

Unitarier nennen sich eigentlich Christen, aber ironischerweise basiert der Unitarismus auf der Lehre der moslemischen Religion, die so offen gegen das Christentum ist.

Der Koran, das heilige Buch der Moslems sagt:

„Der Messias, Jesus, Sohn der Maria, war nur ein Gesandter Allahs und eine frohe Botschaft von Ihm, die Er nieder sandte zu Maria, und eine Gnade von Ihm. Glaubet also an Allah und Seine Gesandten, und saget nicht: «Dreieinigkeit.» Lasset ab - ist besser für euch. Allah ist nur ein Einiger Gott. Fern ist es von Seiner Heiligkeit, dass Er einen Sohn haben sollte.“ (Koran 4,171)

Mit diesem Konzept konnte Jesus zwar vollkommen sterben, aber weil Unitarier Christus zu einem bloßen Menschen herabsetzen und nicht anerkennen, dass der Tod Christi Versöhnung für unsere Sünden bewirkt hat, haben sie noch weniger als ein Menschenopfer für ihre Sünden, sie haben nämlich überhaupt kein Opfer, weder von Seiten Gottes, noch von

Seiten Christi. Dieses Konzept, beraubt ihre Anhänger genauso, wie die vorigen falschen Konzepte, die wir untersucht haben, von jeglicher Liebe Gottes, indem er seinen Sohn für unsere Sünden in den Tod gab. Es ist daher kein Wunder, dass die Welt der Muslimen so eine kalte und hasserfüllte Religion präsentieren, wenn ihr Gott ihnen niemals Liebe gezeigt hat. Viele, die sich fälschlicherweise „Christen“ nennen, halten an derselben falschen Vorstellung von Gott fest.

Tritheismus (Drei-Götter-Glaube)

Tritheismus ist das Konzept, dass der Gott der Bibel aus drei getrennten Wesen besteht, die „eins“ sind, weil sie in ihren Zielen, Plänen, Absichten und ihrem vereinten Werk vollkommen übereinstimmen. Bei dieser Vorstellung ist Gott kein Individuum, sondern eine Gruppe von drei Individuen oder ein Komitee.

Hier möchte ich wieder auf den Punkt Nr. 4 des Athanasianischen Glaubensbekenntnisses hinweisen: *„Ohne die Personen ineinander zu mengen, noch das göttlich Wesen zertrennen“* Dieses „...noch das göttlich Wesen zertrennen“ bezieht sich direkt auf den Tritheismus. Gemäß orthodoxen Trinitariern zertrennt der Tritheismus die Substanz Gottes in drei getrennte Wesen, die eigentlich drei Götter wären – deshalb auch die Bezeichnung „Tritheismus“. Beachte die nachfolgende Definition der orthodoxen Trinität, aus der der Tritheismus klar hervorgeht.

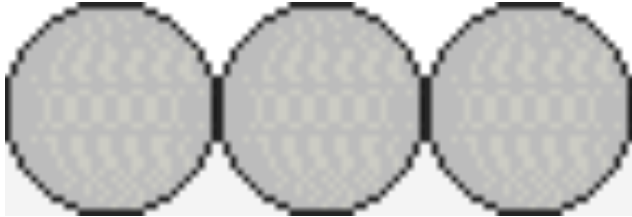
„...das Wort Person [Hypostase] darf an dieser Stelle nicht im gewöhnlichen Sinne verstanden werden, als ob die drei Personen, drei verschiedene Individuen wären, oder drei bewusste und getrennt handelnde Wesen. Die trinitarische Vorstellung von Persönlichkeit liegt auf dem halben Wege zwischen einer bloßen Form von Offenbarung oder Darstellung, was im Sabellianismus enden würde, und der Vorstellung von einer unabhängigen eingeschränkten menschlichen Persönlichkeit, was wiederum im Tritheismus enden würde. Mit anderen Worten: Sie [Hypostase] vermeidet die ... tritheistische Trinität, von drei verschiedenen getrennten Wesen.“ (Philip Schaff, History of the Christian Church, Volume 3, Section 130, pp. 676, 677)

Beachte hier, dass der Tritheismus als eine Vorstellung definiert wird, dass Gott in drei Personen existiert, die drei verschiedene Individuen sind, oder drei getrennt handelnde Wesen, mit eigenem Bewusstsein.

Tritheismus veranschaulicht

Tritheismus könnte mit drei Kreisen dargestellt werden.

**Tritheismus:
Drei Personen,
drei getrennte
Wesen,
die "ein" Gott
genannt werden,
weil sie eins sind
in Absicht und
Charakter.**



Wiederholung:

Wie wir bereits gesagt haben ist der Tritheismus also das Konzept, dass der Gott der Bibel kein einzelnes Wesen ist, sondern vielmehr eine Gruppe oder Komitee von drei getrennten Wesen, die in vollkommener Einheit zusammenarbeiten, während der Modalismus, die Vorstellung lehrt, dass der eine Gott der Bibel eine Person ist, die sich auf drei Arten offenbart. Die orthodoxe Trinität sucht den Mittelweg dieser zwei Extreme, indem sie eine Art von Existenz erfindet, die sich Hypostase nennt und die weder eine Offenbarung, noch ein individuelles Wesen ist.

Im Tritheismus kann es wieder keinen wirklichen Sohn Gottes geben. Stattdessen spielt eines der göttlichen Wesen die Rolle des Sohnes oder gibt vor der *Sohn* eines anderen der göttlichen Wesen zu sein.

Ein Beispiel für die Beschreibung dieses „Rollenspiels“ gibt uns *Gordon Jenson*, der damalige Präsident der Spicer Memorial College in Pune, Indien, in den *Vorlesungen für die Gebetswoche* vom 31. Oktober 1996, aus dem *Adventist Review*. Er schrieb folgendes:

„Ein Erlösungsplan wurde durch einen Bund gelegt von den drei Personen der Gottheit, die die göttlichen Eigenschaften gleichermaßen besitzen. Um Sünde und Rebellion aus dem Universum auslöschen und Frieden und Harmonie wiederherstellen zu können, nahm eines der göttlichen Wesen die Rolle des Vaters an, ein anderes die Rolle des Sohnes. Das dritte Wesen nahm als der Heilige Geist ebenso am Gelingen des Erlösungsplanes teil. Das alles geschah bevor Sünde und Rebellion im

Himmel aufkamen.“ (Adventist Review, 31. Oktober 1996, S. 12 – Vorlesung der Gebetswoche)

Tritheismus leugnet genauso wie Modalismus den Tod Christi, denn er behauptet, dass sich alle drei dieser göttlichen Wesen vollkommen gleich sind und keines von ihnen sterben oder von den anderen zwei getrennt werden könnte. Wieder bleiben seine Anhänger mit einer kalten Auffassung der Liebe Gottes und mit dem Gedanken, dass Gott (dieses Dreier-Komitee) die Welt so sehr geliebt hat, dass sie einen von ihnen in die Welt gesandt haben, um vorzugeben der Sohn von einem der anderen zwei zu sein, die oben geblieben sind, und seinen Tod vorzuspielen, um die Liebe von allen dreien zu offenbaren, inklusive derer, die im Himmel geblieben sind. Diese Vorstellung ist weit von der wunderbaren Liebesoffenbarung des wahren Gottes entfernt, der seinen eingeborenen Sohn für unsere Sünden in den Tod gegeben hat und bietet nichts weiter, als ein Menschenopfer für die Sünden.

Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse

Wie wir gesehen haben, verstehen Modalisten, Unitaristen und Tritheisten das Wort „*Person*“, als ein Wesen – während orthodoxe Trinitarier diese Definition entschieden ablehnen und behaupten, dass die drei Personen der Trinität eine mysteriöse unerklärliche Art von Existenz ist, die Hypostase genannt wird. Der Historiker Philip Schaff sagt dazu: „*Das Wort Person ist in Wirklichkeit nur ein Ersatzbegriff für eine nicht existierende angemessenere Bezeichnung.*“ (Philip Schaff, *History of the Christian Church*, Volume 3, Section 130, S. 677)

Orthodoxe Trinitarier sind also ausdrücklich gegen die Vorstellung, dass Gott aus drei Wesen besteht. Sie sagen, dass jeder, der das behauptet, ein Tritheist ist.

Unitarier sagen, dass es nur eine göttliche Person gibt: Gott den Vater. Modalisten sagen, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist dieselbe *Person* sind. Trinitarier sagen, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist dasselbe *Wesen* sind. Tritheisten jedoch sagen, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist *drei getrennte Wesen* sind.

Mit den Informationen, die wir in dieser Ausarbeitung aufgezeigt haben, sollte es ein Leichtes sein, das Verständnis einer Person, das sie von Gott

hat, zu identifizieren. Doch Satan ist ständig damit beschäftigt, immer neue Ansichten dieser Konzepte zu erfinden und sie mit verschiedenen Worten zu umschreiben, in seiner Anstrengung Gottes Volk - wenn möglich sogar die Auserwählten - zu verführen. Ich glaube, dass diese Verwirrungen zunehmen werden, je mehr wir uns der Wiederkunft Christi nähern.

Einerseits hat Satan Menschen verwirrt, indem er durch verschiedene Leute demselben Wort verschiedene Bedeutungen gegeben hat. Einige Prediger und Theologen gebrauchen das Wort „Person“, wenn sie von Gott und seiner Natur sprechen, um eine der Arten, Ausstrahlungen oder Offenbarungen eines Individuums anzudeuten, so dass ein Wesen mehrere dieser „Personen“ oder Arten der Offenbarung seiner selbst haben kann. Andere meinen mit dem Wort „Person“ ein ganzes einzelnes Wesen, so dass demnach drei Personen, drei getrennte Wesen sind. Und wieder andere gebrauchen das Wort „Person“ und meinen damit eine mysteriöse Form von Existenz, die ein Zwischending von Charakter und Wesen ist, so dass ein Wesen drei getrennte „Personen“ oder „Hypostasen“ mit eigenem Bewusstsein haben kann.

Um dieses Durcheinander zu verstärken wird das Wort „Wesen“ manchmal mit allen drei Definitionen gebraucht. Am wenigsten mit der ersten Definition, der Seinsweise, und am meisten mit der zweiten Definition, also dem einzelnen Individuum, aber es wird auch mit der dritten Definition, der Hypostase gebraucht.

Wenn ihr also verstehen wollt, was von einem Prediger oder Theologen gelehrt wird, dann müsst ihr nicht nur verstehen, was sie sagen, sondern ihr müsst wissen, was sie meinen, wenn sie das Wort „Person“ oder „Wesen“ gebrauchen.

Einige Fragen zum Überlegen

Hier sind einige Fragen, die gestellt werden können, um herauszufinden was eine Person über Gott eigentlich glaubt:

- Wann wurde Jesus Christus der Sohn Gottes?
- Ist Jesus Christus der wirkliche (buchstäbliche) Sohn Gottes?
- Wurde der Sohn Gottes vom Vater anders geboren, als er in Bethlehem geboren wurde?

- Besitzt der Sohn Gottes einen von Gott, dem Vater, getrennten Verstand, Willen und Bewusstsein?
- Kann Gott mit Sünde versucht werden?
- Würde Jesus versucht und hätte Jesus sündigen können während seiner Menschwerdung hier auf der Erde?
- Kann Gott sterben?
- War der Sohn Gottes während der drei Tage und drei Nächte, die er im Grab lag bei Bewusstsein?
- Kann Gott etwas offenbart werden, was ihm verborgen war?
- Betest du zu dem Heiligen Geist? Wenn *nicht*, warum vernachlässigst du ihn? Wenn doch, wo ist deine biblische Begründung und Beispiel dafür?
- Hat der Heilige Geist einen eigenen Geist, wie der Vater und der Sohn?

Diese Fragen können einem sehr dabei helfen herauszufinden, was eine Person über Gott glaubt oder lehrt.

Die biblische Sicht

Nachdem wir nun die bekanntesten falschen Lehren über Gott untersucht haben, würde es uns gut tun zu sehen, was die Bibel eigentlich über dieses Thema lehrt.

In Jesaja 44:6 sagt Gott: „...außer mir ist kein Gott.“ Und in Vers 8 fragt er: „Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Gott, ich weiß ja keinen.“ Daraus geht eindeutig hervor, dass der Sprecher alleine ist. Alle Fürwörter sind in der Einzahl, was deutlich zeigt, dass nur eine Person spricht. Wer ist diese eine Person? Das neue Testament zeigt das deutlich.

Paulus schreibt in 1.Kor.8:4: „...so wissen wir, dass es keinen ... Gott (gibt) als den einen.“ Und um es unmissverständlich klar zu machen, wen er mit diesem einen Gott meint, fährt er in Vers 6 fort und sagt: „so haben wir doch nur einen Gott, den Vater...“ Paulus glaubte also, dass der eine Gott der Bibel, Gott, der Vater ist und niemand anderer!

Jesus gibt uns dasselbe Zeugnis. In Markus 12:32 sprach Jesus zu dem Schriftgelehrten von dem ersten und höchsten Gebot. Und nachdem er 5.Mose 6:4 zitiert hatte, sprach zu ihm der Schriftgelehrte: „Meister, du hast wahrhaftig recht geredet! Er ist nur einer, und ist kein anderer außer

ihm;“ Wer ist dieser eine Gott, auf den sich der Schriftgelehrte bezog? Bezog er sich auf Jesus als der „eine Gott“? Natürlich nicht! Er bezog sich auf Gott, den Vater, und Jesus wusste das.

Ein anderes Mal, während Jesus mit den Schriftgelehrten und Pharisäern sprach, sagte er: *„Wenn ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehrt, von dem ihr sagt: Er ist unser Gott;“* (Joh. 8:54) Jesus wusste, wenn die Schriftgelehrten und Pharisäer „Gott“ sagten, so meinten sie seinen Vater. Als der Schriftgelehrte sagte: *„Es ist nur ein Gott, und ist kein anderer außer ihm,“* da wusste Jesus, dass er von seinem Vater sprach.

Nun, hat Jesus den Schriftgelehrten korrigiert und gesagt: *„Du liegst falsch mein Freund – Ich bin in Wirklichkeit der eine Gott der Bibel“?* Nein, hat er nicht! Im Gegenteil, Jesus machte ihm für seine gute Antwort ein Kompliment indem er sagte: *„Du bist nicht fern vom Reich Gottes.“* Jesus wusste natürlich, dass der Mann vollkommen richtig lag, dass es einen Gott gibt, den Vater, und keinen anderen außer ihm.

Der Vater wird genannt: *„der allein wahre Gott“* (Johannes 17:3), *„der Allerhöchste“* (Markus 5:7), *„der allein Gewaltige“* (1.Timotheus 6:15), *„ein Gott und Vater aller, der da ist über allen“* (Epheser 4:6). Die Schrift sagt auch: es *„ist kein anderer außer ihm.“* (Markus 12:32). Die Bibel sagt klar und deutlich, dass der „eine Gott“ der Bibel, „Gott, der Vater“ ist. (1.Korinther 8:6)

Der Vater teilt uns in der Bibel mit, dass er allein Gott ist, und dass es keinen anderen Gott außer Ihm gibt. Im Neuen Testament finden wir jedoch in Hebräer 1:8, dass Christus auch Gott genannt wird. Wie kann das sein?

Das Wort „Gott“ hat einige verschiedene Bedeutungen. In einem begrenzten Sinne werden Menschen auch Götter genannt. Das griechische Wort „theos“ und das hebräische Wort „elohim“, die meistens mit „Gott“ übersetzt wurden, werden in bezug auf Menschen gebraucht. (siehe 2.Mose 7:1; Psalm 82:6; Johannes 10:34) Wenn das Wort „Gott“ also in diesem Sinne gebraucht wird, dann gibt es Hunderte und Tausende Götter.

In einem noch begrenzteren Sinne werden Engel auch Götter genannt. David schrieb über den Menschen: *„Du hast ihn nur wenig unter die Engel [elohim] erniedrigt, mit Herrlichkeit und Ehre ihn gekrönt.“* (Psalm 8:6) Das Wort „Engel“ in diesem Vers kommt von dem hebräischen Wort *elohim*. Ein wenig höher als die Menschen, aber

dennoch „Gott“ in einem begrenzten Sinne. Solche „Götter“ gibt es immer noch viele.

Christus wird „Gott“ genannt, um aufzuzeigen, dass seine Natur auf derselben Stufe mit der Natur des Vaters steht – etwas, was man von keinem anderen Wesen im gesamten Universum behaupten kann. Die Bibel sagt, dass Christus *„in göttlicher Gestalt war.“* (Philipper 2:6)

Aber selbst wenn das Wort „Gott“ auf Christus angewandt wird, geschieht es dennoch in einem begrenzten Sinne, denn Christus hat einen Gott, der das „Haupt Christi“ ist (1.Korinther 11:3), „über allen“ ist (Epheser 4:6), und „größer ist als“ er (Johannes 14:28). Wenn das Wort „Gott“ in seinem absoluten und unbegrenzten Sinne gebraucht wird, dann gibt es nur eine einzige Person, auf die es angewendet werden kann, und das ist allein der Vater. Jesus betete im Hohepriesterlichen Gebet zu seinem Vater: *„Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“* (Johannes 17:3) Paulus erklärt das in 1.Korinther 8:4-6 so: *„Was nun das Essen von Götzenopferfleisch angeht, so wissen wir, dass es keinen Götzen gibt in der Welt und keinen Gott als den einen. Und obwohl es solche gibt, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, wie es ja viele Götter und viele Herren gibt, so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir zu ihm;...“*

Wiederholung:

Es gibt also viele Götter, wenn das Wort „Gott“ in einem begrenzten Sinne gebraucht wird, um auf Menschen und Engel hinzuweisen. Wenn das Wort „Gott“ aber als Eigenschaftswort gebraucht wird, um die Natur Gottes zu beschreiben, wie z.B. in Johannes 1:1, dann gibt es nur zwei göttliche Wesen: Gott, der Vater und Jesus Christus, sein eingeborener Sohn. Der Sohn Gottes ist vollkommen göttlich in seiner Natur, weil sein Vater göttlich ist - genauso, wie ich vollkommen menschlich bin, weil meine Eltern menschlich sind.

Wenn das Wort „Gott“ in seinem absoluten Sinne gebraucht wird, um den „allerhöchsten Gott“, den „allein Gewaltigen“ oder den „allein wahren Gott“ zu kennzeichnen, dann gibt es nur ein einziges Wesen, der so bezeichnet werden kann. Dieses Wesen ist Gott, der Vater, und außer ihm ist kein anderer Gott!

Die Sohnschaft Christi

Die Bibel spricht von Christus als dem Sohn Gottes mindestens 120 mal. Dazu gebraucht sie den Ausdruck „*Sohn Gottes*“ oder „*Gottes Sohn*“ 43x. In Bezug auf die einzigartige Sohnschaft Christi wird er 5x der „*Eingeborene*“, 6x der „*Erstgeborene*“ und 2x „*das heilige Kind*“ genannt. 4 Verse sagen, dass er vor seiner Menschwerdung „*geboren*“ wurde. 4 Verse sagen, dass er vom Vater „*ausgegangen*“, d.h. aus dem Vater „*hervorgekommen*“ ist. Die Beweise für diese Wahrheit sind überwältigend. Christus ist wirklich der buchstäbliche Sohn Gottes, den der Vater noch vor aller Schöpfung hervorgebracht hat. Wenn Gott von uns verlangt etwas anderes zu glauben, dann hat er mit der Bibel eine sehr schlechte Arbeit geleistet. Genau genommen, wenn Gott gewollt hätte, dass wir etwas anderes glauben, dann hat er uns durch all diese klaren Aussagen, dass Christus der buchstäbliche, aus Gott geborene Sohn ist, absichtlich verwirrt – ohne uns den kleinsten Hinweis darauf zu geben, dass wir seine Worte nicht im üblichen Sinne verstehen sollen. Aber die Bibel sagt: „*Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens.*“ (1.Korinther 14:33)

Gute Schreiber sind vorsichtig mit der Wahl der Wörter, die sie gebrauchen. Jedes Wort wird sorgfältig abgewogen, um eine klare und eindeutige Aussage zu formen. Sie wissen, dass wenn sie Wörter oder Ausdrücke gebrauchen, die leicht missverstanden werden können, Klärungen gemacht werden müssen, damit die Menschen keine falschen Schlussfolgerungen ziehen. Jesus hat jedem einzelnen Wort der Bibel erlaubt seinen festen Platz darin zu haben. Er sagte: „*Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem **jeden Wort**, das aus dem Mund Gottes geht.*“ (Matthäus 4:4) Es gibt jedoch nirgendwo im Neuen Testament - wo von Christus als dem eingeborenen Sohn gesprochen wird - irgendeine Art von Korrektur oder Klärung, dass diese Worte nicht in ihrem üblichen Sinne verstanden werden dürfen. In Joh. 3:16,18 sagt Jesus von sich selbst, dass er „*der eingeborene Sohn Gottes*“ ist:

„Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. ... Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.“

In 1.Korinther 1:30 sagt Paulus, dass „*Christus uns von Gott gemacht ist zur Weisheit...*“ Jesus sagt von sich selbst in Sprüche 8 unter dem Sinnbild der personifizierten Weisheit: „*Der HERR hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. ... Als die Meere noch nicht waren, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren. ... da war ich als sein Liebling bei ihm; ich war seine Lust täglich und spielte vor ihm allezeit;*“ (Sprüche 4:22,24,25,30)

Gemäß der Bibel wurde Jesus Christus geboren, noch bevor irgend etwas geschaffen wurde und lange bevor ihn Gott in die Welt gesandt hat. (Siehe Hebräer 1:1-9; Kolosser 1:15; Johannes 3:16,17; 18:37; und 1.Johannes 4:9) Wie und wann sich die Geburt zugetragen hat, wird uns in der Bibel nicht gesagt, aber Gott will, dass wir erkennen, dass der Vater und sein Sohn eine enge und echte Vater-Sohn-Beziehung haben, die nicht lediglich eine „Rolle“ oder ein „Schauspiel“ ist.

Manche Menschen glauben, dass es nicht in Gottes Macht liegt einen wirklichen Sohn zu haben, aber Jesus sagt in Markus 10:27: „...*alle Dinge sind möglich bei Gott.*“

Der Heilige Geist

Der heilige Geist wird immer wieder als „der Geist Gottes“ bezeichnet, wie z.B. in Römer 8:14 „*Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder*“, oder „der heilige Geist Gottes“, wie z.B. in Epheser 4:30 „*Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung.*“ Wenn also der Gott der Bibel, der Vater ist, und der heilige Geist, der Geist Gottes, dann ist es eindeutig, dass der heilige Geist, der Geist des Vaters ist! Das ist genau das, was Jesus gelehrt hat, als er sagte: „*Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.*“ (Matthäus 10:20) Im Lukasevangelium finden wir dieselbe Aussage folgendermaßen aufgezeichnet: „*Denn der heilige Geist wird euch in dieser Stunde lehren, was ihr sagen sollt.*“ (Lukas 12:12) Wenn wir diese zwei Verse vergleichen, merken wir, dass „eures Vaters Geist“ und „der heilige Geist“ austauschbar gebraucht werden.

In Johannes 15:26 sagt Jesus, dass der heilige Geist „*vom Vater ausgeht.*“ Der heilige Geist ist der Geist des Vaters und er sendet seinen Geist zu uns durch seinen Sohn, Jesus Christus.

Paulus drückt das so aus: „*...nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit – durch das Band der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Heiland,*“ (Titus 3:5,6) In diesem Vorgang bekommen wir die verliehene Gerechtigkeit, indem wir den Geist Christi erhalten, „*der versucht worden ist in allem wie wir,*“ und uns deshalb helfen kann, wenn wir versucht werden. (Hebräer 4:15; 2:18) Diese Wahrheit finden wir in Galater 4:6 wieder: „*Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsere Herzen, der da ruft: Abba, lieber Vater!*“ Wenn wir die Gabe des heiligen Geistes erhalten, erhalten wir beide: Den Geist des Vaters und den Geist Christi: „*Ihr seid aber nicht fleischlich, sondern geistlich, wenn denn Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Wenn nun der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.*“ (Römer 8:9-11)

Zusammenfassung

Die Vorstellung von einem Gott in drei Personen steht im Widerspruch zur Bibel, ungeachtet der Theorie, die bei dem Versuch diese widersprüchlichen Vorstellungen in Einklang zu bringen, vertreten wird. Modalismus, orthodoxer Trinitarismus und Tritheismus, sind alle gleich gefährlich, weil sie allesamt die biblischen Wahrheiten leugnen, dass Christus der wahre Sohn Gottes ist, und dass er wirklich für unsere Sünden gestorben ist.

Die katholische Erfindung von der *ewigen Zeugung des Sohnes* ist lediglich ein Versuch die biblische Wahrheit, dass Christus der eingeborene Sohn Gottes ist, mit der falschen Theorie in Einklang zu bringen, dass er dasselbe Alter hat, wie sein Vater. Das ist weder biblisch, noch mit einem gesunden Menschenverstand vereinbar. Es zerstört die Sohnschaft Christi genauso vollständig, wie der Modalismus oder der Tritheismus. Es gibt noch viele andere Wahrheiten, die von dieser Lüge

betroffen sind, wenn man diese falschen Theorien annimmt. Wie wir erwähnt haben, ist die *Sohnschaft* und der *Tod Christi* betroffen, aber auch die *wahre Natur Christi* bei seiner Fleischwerdung, die *Versöhnung*, die für unsere Sünden gewirkt wurde, und die *persönliche Gegenwart Gottes und seines Sohnes durch den heiligen Geist*, sind schwer davon betroffen.

Diese falschen Theorien über Gott, vermitteln ihren Anhängern, wenn überhaupt, nur ein schwaches und undeutliches Bild von der Liebe Gottes, das nicht vermag, sie dazu zu befähigen, eine tiefe und echte Liebe für Gott zu empfinden, die jegliche Mühsal ertragen kann, und ganz besonders den Kampf gegen das Malzeichen des Tieres, dem wir sehr bald gegenüberstehen werden.

Bedenken wir, dass keine Lüge sicher ist, egal wie unschuldig und unwissend sie auch geglaubt wird. Paulus schreibt: „*Darum sendet ihnen Gott die Macht der Verführung, so dass sie der Lüge glauben, damit gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Lust hatten an der Ungerechtigkeit.*“ (2.Thess.2:11,12) Bedenken wir auch, dass die Mehrheit selten richtig liegt, wenn es um religiöse Dinge geht. Jesus sagte: „*Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis führt, und viele sind's, die auf ihm hineingehen. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!*“ (Matthäus 7:13,14) Die Konzilien der Menschen und die menschengemachten Glaubenslehren, die von Christen so oft geachtet und geschätzt werden, sind nicht der Standard, an dem wir Wahrheit festlegen können. Denn es gibt nur einen Standard, und einen allein, dem wir als unserem unfehlbaren Führer vertrauen können, der uns sicher zur Wahrheit führt, und das ist das Wort Gottes. Wir dürfen keinem Menschen vertrauen, dass er uns zur Wahrheit führt, denn Gott sagt: „*Verlasset euch nicht auf Fürsten, denn sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.*“ (Psalm 146:3)

Ich bete darum, dass du festhältst an der biblischen Wahrheit, die uns in 1.Korinther 8:6 bezeugt: „*so haben wir doch nur EINEN Gott, den Vater; ... und EINEN Herrn, Jesus Christus*“, „*der eingeborene Sohn Gottes*“ (Johannes 3:18), der noch „*vor den Hügeln*“, „*von Gott ausgegangen*“ ist und „*von ihm [kommt]*“, (Sprüche 8:25; Johannes 8:42), der „*gestorben ist für unsere Sünden nach der Schrift*“ (1.Korinther 15:3), und der „*Vater; [hat] ihn auferweckt ... von den Toten.*“ (Galater 1:1) Ich bete auch darum, dass du an die Wahrheit glaubst, dass der „*heilige Geist Gottes*“ (Epheser 4:30), „*der vom Vater ausgeht*“ (Johannes 15:26), zu uns kommt „*durch Jesus Christus.*“ (Titus 3:5,6)

Bewahre den Glauben – den wahren Glauben!

*„Kämpft für den Glauben, der ein für allemal den Heiligen
überliefert ist.“ (Judas 3)*

